

ELGA

Lebensretter oder Datenfriedhof?

DER WEIS[S]E SALON

5. Juni 2014

ELGA

Univ. Prof. Dr. Thomas Szekeres
Ärztekammer für Wien

Was ist ELGA ?

- Primär verpflichtendes elektronisches System (elektronische Gesundheits- und Krankenakte), das Entlassungsbriefe, Labor- und Röntgenbefunde aller Österreicherinnen zur Verfügung stellt
- E-Medikation
- Zugang über e-card
- Opt out ist möglich
- Einsehbar für Ärzte, Krankenanstalten, Apotheken sog. GDAs (Gesundheitsdiensteanbieter)

Vorteile

- Verfügbarkeit der Befunde und medizinischen Informationen
- Eintragung der nicht rezeptpflichtigen Medikamente in Medikamentenliste
- Interaktionsüberprüfung
- Vermeidung von Mehrfachbefunden aufgrund von Unkenntnis der Befunde

Bedenken der Ärztekammer

- Funktionalität
- Haftung
- Kosten Nutzen
- Verfassungsrechtliche Bedenken (Opt in)
- Gerichtete elektronische Kommunikation gibt es seit Jahrzehnten
- Datensicherheit



„In einer durchkommerzialisierten Welt ist der Individualismus überschaubar.“

Marc Elsberg Autor

Data unser

Seit seinem Bestseller „Blackout“ ist der Wiener Autor Marc Elsberg gefragter Vortragender zum Thema IT-Sicherheit. In seinem neuen Thriller „Zero“ geht es um den gläsernen Menschen und den Kontrollverlust über unsere Daten.

Von Michaela Knapp

War man nach dem Lesen des Daten-Thrillers „Blackout“ froh, dass noch Strom aus der Steckdose kommt, ist man nach dem neuen Buch von Marc Elsberg versucht, das Smartphone weit wegzulegen. In „Zero“ schildert der Wiener Autor, wie eine Internetplattform Daten sammelt und mit Lebenshilfe-Apps ihre User manipuliert. Beklemmend hautnah veranschaulicht Elsberg, was alles möglich ist, wenn Daten in falsche Hände geraten.

FORMAT: Täglich gibt es neue Beispiele dafür, wie der Datenwahn unser Leben prägt. Würden Sie während des Schreibens nicht von der Realität überholt?

Marc Elsberg: Ich musste tatsächlich nachbessern. Aber ich finde das wunderbar, weil es das Szenario in seiner Glaubwürdigkeit nur unterstreicht. Mit dem Geschäftsmodell Datensouveränität, das ich in „Zero“ beschreibe, bei dem der Nutzer seine Daten selber verkauft, ist in Deutschland gerade ein Unternehmen an den Start gegangen. Das sind Entwicklungen, die sich abzeichnen haben, genauso wie der Einsatz von Google Glasses.

Seit Ihrem Thriller „Blackout“ sind Sie auch als Vortragender zum Thema IT international gefragt. Obwohl ich kein Techniker bin. Ich muss mir immer alles anrecherchieren. Meine Großväter waren zwar Ingenieure, mein Bruder hat technische Physik studiert, ich war aber auf der Angewandten, weil ich Maler oder Comiczeichner werden wollte. Ich finde auch die technischen Details weniger spannend als das, was sie mit dem Menschen und der Gesellschaft machen. Das Thema fasziniert mich seit dem Aufkommen des Internets. Und ich denke, es wäre nicht verkehrt, wenn es mehr Leute beschäftigen würde.

Die Vermessung der Welt hat neue Dimensionen erreicht: Mein Mobilfunkbetreiber weiß immer, wo ich bin und mit wem ich rede, Supermarktketten kennen mein Essverhalten. Fortschritt oder Gefahr?

Ich bin kein Maschinenstürmer. Ich finde all diese Dinge wie Smartphone, Facebook, Twitter oder Google großartig. Diese Technologien haben sehr viele, sehr positive Seiten. Wir müssen uns nur Gedanken machen, wie sie uns allen zugute kommen und nicht einigen Profiteuren, die Verhältnisse schaffen, die für die Gesellschaft kritisch werden. Dazu bedarf es aber der breiten gesellschaftlichen Debatte und der notwendigen Gesetze. Wir müssen zu einem emanzipierten Umgang mit Daten in allen Lebensbereichen kommen. Das Branchenmagazin „Wired“ hat gerade einen Artikel über das selbstfahrende Auto von Google veröffentlicht, das bei einer Unfallsituation zu entscheiden hat: Fährt es in den

FOTO: MARC ELSBERG, COMPTON

E-Medikation

- Es gab bei Pilotprojekt technische Probleme
- Funktionalität in Praxis
- Bekanntwerden heikler Diagnosen

Conclusio

- Entscheidend ist Funktionalität (Übersichtlichkeit, Suchfunktion, Geschwindigkeit)
- Wenn diese nicht gegeben ist, helfen Verpflichtung und Gesetze nicht
- „Opt in“ anstatt „Opt out“ ?
- Klärung vieler Detailfragen notwendig

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

ao Univ-Prof. Dr. Thomas Szekeres
Präsident der Ärztekammer für Wien
Weihburggasse 10-12
1010 Wien
Tel.: +43/1/51501-1215
e-mail: szekeres@aekwien.at
blog: <http://blog.szekeres.at/>